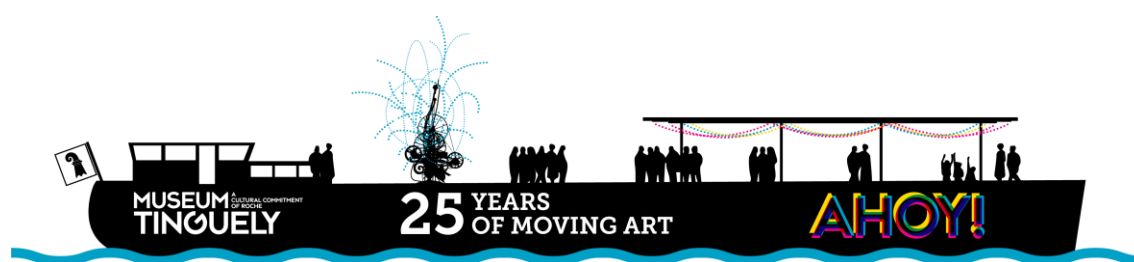


PRESSE
INFO

August 2021



Museum Tinguely AHOY! Paris – Amsterdam – Basel

17. Juli – 26. September 2021

Leinen los in Basel am 27. Juni 2021

Das Projekt

Zum 25. Jubiläum lichtet das Museum Tinguely den Anker und begibt sich im Sommer 2021 auf eine besondere Schiffsreise. Unter dem Titel *Museum Tinguely AHOY!* macht sich das Museum auf einem umgebauten Frachtschiff auf den Weg und bringt die Kunst von Jean Tinguely (1925–1991), einem der innovativsten und wichtigsten Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts, zu den Menschen. Das Schiff geht an relevanten Stationen von Tinguelys künstlerischer Karriere vor Anker – von Paris über Antwerpen und Amsterdam durch die Metropolregion Rhein-Ruhr rheinaufwärts bis nach Basel. Der Auftakt der Reise ist am 17. Juli in Paris, nach elf Wochen Fahrt durch Frankreich, Belgien, die Niederlande und Deutschland kehrt das Schiff am 25. September 2021 wieder zurück nach Basel. Es bietet eine Ausstellung im Schiffsrumpf und eine spektakuläre Brunnenplastik an Deck. Auf seiner Jubiläumsfahrt besucht es insgesamt elf Orte und bietet gemeinsam mit lokalen Partnerinstitutionen jeweils für zwei Tage ein facettenreiches Programm aus Ausstellung, Vermittlungsaktivitäten und Performances zeitgenössischer Künstlerinnen. Die Reiseroute zeigt, wie international vernetzt der Künstler bereits ab Mitte der 1950er Jahre agierte und welche intensiven Verbindungen das Museum mit anderen Institutionen heute pflegt. Fahrender Schauplatz für das Projekt ist die rund 40 Meter lange MS Evolutie.

Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums feiert das Museum Tinguely bis Dezember diesen Jahres *25 Years of Moving Art*. Als wichtiges Highlight der Jubiläumsaktivitäten unternimmt das Museum im Sommer mit der Schiffsreise ein Abenteuer, mit dem es die Kunst auf die (Wasser-)Strassen bringt, so wie es Tinguely vielleicht selbst unternommen hätte. Das Museumsteam trägt mit dieser Fahrt sein Selbstverständnis nach aussen, pflegt bestehende Partnerschaften, initiiert neue und möchte der Öffentlichkeit in diesem speziellen Jahr an verschiedenen Orten, quer durch Europa ein unverwechselbares und einzigartiges Kunsterlebnis anbieten. Zum geplanten Jubiläumsfest vom 25. bis 26. September 2021 kehrt das Schiff nach Basel zurück und wird für diesen letzten Stopp der grossen Reise direkt vor dem Museum Tinguely anlegen.

Auf dem Schiff wird eine dokumentarische Ausstellung zur Kunst Jean Tinguelys gezeigt, welche besonders auf die jeweiligen Orte der Reise Bezug nimmt und den Spuren Tinguelys als Künstler, Reisender, Netzwerker und Freund nachgeht. Ein besonderer Höhepunkt der Präsentation bildet die auf dem Schiff montierte, kinetische Skulptur *Schwimmwasserplastik* (1980) von Tinguely, die sich sonst als Brunnen vor dem Museum Tinguely befindet.

Die Route



Die Reise des umgebauten Frachtschiffes MS Evolutie geht von Paris über Amsterdam bis nach Basel. Die Fahrt führt entlang wichtiger Stationen von Jean Tinguelys Karriere und der Rezeption seines Werks. Das Schiff hat sich in Basel am 27. Juni verabschiedet und erreicht seine erste Station, Paris, am 17. Juli. Von dort geht die Route über Antwerpen und Amsterdam schliesslich rheinaufwärts bis nach Basel, wo es am 25. September 2021 pünktlich zum Jubiläumsfest erwartet wird. Ausgangspunkt für die Auswahl der Stationen war der historische Bezug zu bedeutsamen Orten und Institutionen von Tinguelys künstlerischem Schaffen. Die Route verdeutlicht, wie stark international vernetzt der Künstler bereits ab Mitte der 1950er Jahre agierte und wie wichtig diese Vernetzung für das Museum Tinguely auch heute ist.

Das Schiff ist vor Ort unter den aktuellen Infektionsschutzverordnungen der jeweiligen Länder begehbar.

Die Stationen

Paris, 17.–18.07.21, Rmn-Grand Palais, La Villette und Centre Pompidou

Paris war die zentrale Wirkungsstätte und Inspirationsort in Tinguelys früher künstlerischer Karriere. Hier waren ab 1954 zahlreiche Galerieausstellungen und später grosse museale Retrospektiven zu sehen. In Paris findet 2022 die grosse Tinguely-Retrospektive *Jean Tinguely. Le mouvement, le geste, le bruit* (6. April – 31 August 2022) in Zusammenarbeit mit dem Grand Palais/La Villette statt.

Antwerpen, 28.–29.07.21, Het Bos und Royal Academy of Fine Arts

In Antwerpen nahm Tinguely an zwei massgebenden Gruppenausstellungen teil: 1957 an der 4. *Biennale voor Beeldhouwkunst*, Middelheimpark, und 1959 an *Vision in Motion – Motion in Vision* im Hessenhuis.

Maastricht, 02.–03.08.21, Bonnefantenmuseum

Das Bonnefantenmuseum, ist im Rahmen verschiedener Projekte ein Kooperationspartner des Museum Tinguely.

Amsterdam, 08.–09.08.21, Stedelijk Museum Amsterdam

Im Stedelijk Museum Amsterdam fanden zu Tinguelys Lebzeiten zahlreiche wegweisende Ausstellungen seiner Werke statt: *Jean Tinguely: Tekeningen* 1969; *Jean Tinguely* 1973; *Jean Tinguely* 1984; Wichtige Gruppenausstellungen sind *Bewogen Beweging* 1961 und *Dylaby: dynamisch labyrint* 1962. Zuletzt 2016/2017 die grosse Retrospektive *Jean Tinguely – Machine Spectacle*.

Gelsenkirchen, 16.–17.08.21, Kunstmuseum Gelsenkirchen und Musiktheater im Revier

1958–1959 war Tinguely auf Einladung Yves Kleins an der Ausstattung des Musiktheaters Gelsenkirchen beteiligt und installierte dort ein heute noch existierendes kinetisches Relief.

Duisburg, 19.–21.08.21, Lehmbruck Museum

1976 bekam Tinguely den Wilhelm-Lehmbruck-Preis verliehen und richtete 1978 die grosse monografische Ausstellung *Jean Tinguely: Meta-Maschinen* aus. Auch heute noch zählen einige kinetische Skulpturen des Künstlers zu den spektakulären Werken der Sammlung.

Krefeld, 25.–26.08.21, Kunstmuseen Krefeld

Im Museum Haus Lange, Teil der Kunstmuseen Krefeld, konnte Tinguely 1960 seine erste museale Einzelausstellung präsentieren. Tinguelys erstes Relief *Multiple*, das Maschinenbild *Haus Lange* von 1960, ist für Krefeld entstanden.

Düsseldorf, 28.–29.08.21, ZERO foundation

Jean Tinguely war mit den Zero-Künstlern befreundet und pflegte mit ihnen einen künstlerischen Austausch. Er nahm teil an gemeinsamen Ausstellungen und Publikationen und war mehrfach in der Galerie Schmela vertreten. 1959 inszenierte er hier den Abwurf seines Manifests *Für Statik* aus einem Flugzeug.

Koblenz, 03.–04.09.21, Ludwig Museum Koblenz

Das Museum beherbergt in seiner Sammlung Werke von Jean Tinguely, Niki de Saint Phalle und Eva Aeppli.

Frankfurt am Main, 08.–09.09.21, Frankfurter Kunstverein

1979 zeigte das Städel Museum die Ausstellung *Tinguely – Luginbühl*.

Mannheim, 14.–15.09.21, Kunsthalle Mannheim

Die Kunsthalle Mannheim legt in ihrer Sammlung einen Fokus auf das Medium Skulptur und zeigte im Jahr 2002/2003 die Retrospektive *Jean Tinguely – Stillstand gibt es nicht*.

Basel, 25.–26.09.21, Museum Tinguely

Gegründet 1996, fünf Jahre nach dem Tod Jean Tinguelys, feiert das Museum Tinguely 2021 sein 25-jähriges Bestehen.

Die Schwimmwasserplastik

Ein besonderes Highlight der Reise bildet die auf der MS Evolutie montierte *Schwimmwasserplastik* (1980) von Jean Tinguely. Normalerweise ist sie vor dem Museum Tinguely im umliegenden Solitude Park installiert. Sie wurde speziell für das Jubiläumsprojekt *Museum Tinguely AHOY!* an Deck des umgebauten Frachtschiffes angebracht. Von schwarz bemalten Rädern angetrieben spritzt die Brunnenskulptur aus fünf verschiedenen Düsen das Wasser in alle Richtungen, ein maschinelles Spritzspektakel, das je nach Windrichtung auch die Betrachtenden treffen kann. Tinguely wollte, dass die Brunnenskulptur wie ein Feuerwerk das Wasser verschwenderisch in alle Richtungen ausgiesst. Das Spielerische im Umgang mit Wasser gefiel Tinguely besonders. Er nutzte es, um die Aura durch die flüchtigen Formen der Wasserspritzer zu erweitern. Auf ähnliche Weise erweiterte er auch seine Skulpturen durch Bewegung oder Töne und schuf damit umfassende Sinneserlebnisse.



Jean Tinguely, *Schwimmwasserplastik* (1980)
407 x 214 x 184 cm, Eisenteile und -räder, Wasserschläuche, Düsen, zwei Elektromotoren
Museum Tinguely, Basel, Schenkung Paul Sacher
© 2021 Museum Tinguely, Basel; Foto: Daniel Spehr

Die Ausstellung

Et tout ceci est vrai!

Auf den Spuren Tinguelys zwischen Paris, Amsterdam und Basel.

Ausstellung an Bord der MS Evolutie, 17. Juli bis 26. September 2021



Mit seinen kinetischen Werken stellte der Schweizer Künstler Jean Tinguely (1925-1991) die Bewegung ins Zentrum seines Schaffens und Lebens. So beginnt sein Manifest *Für Statik*, das er der Legende nach 1959 als Flugblatt über Düsseldorf abwarf, mit den Worten: «Es bewegt sich alles, Stillstand gibt es nicht». Unter diesem Motto und im Rahmen der Feierlichkeiten «25 Years of Moving Art» realisiert das Museum Tinguely die Ausstellung «Et tout ceci est vrai!» an Bord des umgebauten Frachtschiffes MS Evolutie. Sie nimmt inhaltlich

Bezug auf die Stationen der Jubiläums-Schiffsreise «Museum Tinguely AHOY!» und präsentiert den Schiffsbesucher*innen Jean Tinguely und seine Kunst anhand von Fotografien, Schriften, Audiostationen, Filmen und Modellen auf ca. 100 m² im Rumpf des Schiffes. So ergibt sich eine Art Zeitreise in Tinguelys künstlerische Entwicklung von den ersten Galerieausstellungen in Paris in den späten 1950er Jahren, über die erste monografische Museumsschau im Haus Lange in Krefeld 1960 bis hin zu den grossen Retrospektiven, wie z.B. im Lehmbruck Museum in Duisburg 1978. Um das unmittelbare, sinnliche Erleben seiner Werke auch auf Reisen zu ermöglichen, hat das Museum Modelle - inspiriert von Tinguelys originalen kinetischen Werken - erstellt. Per Knopfdruck kann das Publikum es klimpern, quietschen und scheppern lassen oder schaukelnd Videos; Audiostücke und Projektionen verfolgen.

Tinguely History

Die dokumentarische Ausstellung beginnt mit Tinguelys Karriereanfang in **Paris** und entwickelt sich entlang der Stationen der Schiffsreise. Der Ortswechsel von Basel in die französische Hauptstadt war für den Werdegang des Künstlers entscheidend und Tinguelys Talent als Netzwerker kam ihm hier zugute: In Paris stellte er am häufigsten aus und lernte vor allem Künstler*innen, Kurator*innen und Freund*innen kennen, wie etwa den Kurator und Museumsdirektor Pontus Hultén oder den Künstler Yves Klein, mit denen er eine enge Freundschaft pflegte und zahlreiche Kollaborationen einging. Nicht zuletzt lernte er hier auch seine zweite Lebenspartnerin, die Künstlerin Niki de Saint Phalle kennen. Bereits 1955 organisierte die Galerie Denise René mit der Ausstellung *Le Mouvement* eine der ersten Überblicksausstellungen zum Thema kinetische Kunst. In der von Pontus Hultén co-kuratierten Ausstellung konnte der junge Tinguely mit namhaften Künstlern wie Marcel Duchamp und Alexander Calder ausstellen. Eine weitere Station im Ausstellungsrundgang widmet sich **Gelsenkirchen**, wo Tinguely über Yves Klein zum dortigen damals neu gebauten Musiktheater kam, für das er ein bis heute existierendes beeindruckendes Wandrelief schuf. Es war auch Klein, der ihn nach **Düsseldorf** führte. Hier organisierte die Galerie Schmela 1959 die erste Einzelausstellung Tinguelys in Deutschland und am 11. März desselben Jahres warf Tinguely – so besagt es die Legende – 150'000 Flugblätter seines Manifestes *Für Statik* aus einem Kleinflugzeug über der Stadt ab. Durch seine Auftritte in Düsseldorf stand

Tinguely mit der Künstlergruppe ZERO, unter anderem mit Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker, aber auch mit den Fluxus-Protagonisten John Cage und Nam June Paik in Kontakt. In Verbindung mit den Aktivitäten der ZERO Gruppe in **Antwerpen** beteiligte sich Tinguely im Frühjahr 1959 massgeblich an der Ausstellung *Vision in Motion – Motion in Vision* im Hessenhuis. Weiter war Jean Tinguely schon früh in seiner Karriere, durch seine Freundschaft mit dem Direktor des Stedelijk Museum Willem Sandberg, mit **Amsterdam** verbunden. So war es Sandberg, der die Organisation einer Ausstellung zur kinetischen Kunst Daniel Spoerri, Pontus Hultén und Jean Tinguely übergab. Dabei entstand die legendäre Wanderausstellung *Bewogen Bewegung*, die 1961 ihre Tore im Stedelijk Museum Amsterdam öffnete. In dieser Ausstellung war Tinguely besonders prominent vertreten und sein Status als einer der wichtigsten kinetischen Künstler seiner Zeit wurde untermauert.

Interaktives Ausstellungserlebnis

Zu erleben in der Ausstellung ist u.a. ein partielles Modell der überlebensgroßen Zeichenmaschine *Méta-Matic No. 17*, die Tinguely auf der ersten *Biennale de Paris* 1959 präsentierte. Anhand der mit einem Benzinmotor betriebenen Zeichenmaschine stellte Tinguely das tradierte Verhältnis von Urheber, Werk und Rezipient vor grossem Publikum auf den Kopf. Wie beim Original bläst das Modell in der Ausstellung unaufhörlich einen Ballon auf, bis dieser mit einem lauten Knall platzt.

Die Klangskulptur *Mes étoiles – Concert pour sept peintures* (1957-59) besteht aus sieben Reliefs mit verschiedenen Fundstücken aus Glas, Blech oder Alu. In Anlehnung an das Original können die Schiffsbesucher*innen über eine Konsole gleichartige Arrangements zum Klingen bringen und sich als Komponist*in eigener kakophonischer Melodien ausprobieren.

1960 manifestierte sich Tinguelys künstlerischer Erfolg in einer ersten musealen Einzelausstellung im Haus Lange in Krefeld, die u.a. die Frage nach der seriellen Produktion von Kunstwerken stellte. Im Katalog zur Ausstellung wendete sich Tinguely direkt an das Publikum, indem er eine Bauanleitung für das Relief Maschinenbild Haus Lange mitlieferte und dazu aufforderte, selbst ein Tinguely Werk nachzubauen. Auf der MS Evolutie ist ein nach dieser Bauanleitung erstelltes Relief der Edition *Maschinenbild Haus Lange* zu sehen. Die Arbeit – wie auch die anderen beiden interaktiven Stationen zu Tinguelys Kunst – wurden von dem Restaurator des Museum Tinguelys Jean-Marc Gaillard angefertigt, einer der letzten Assistenten der mit Tinguely zusammen gearbeitet hat.

Kurator der Ausstellung: Giorgio Bloch

Die Ausstellung ist an allen Stationen der Reise jeweils von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Der Besuch ist gratis, online Tickets können 2 Wochen für die jeweilige Station im Voraus auf der Website www.mtahoy.com gebucht werden.

Im Anschluss an die Schiffsreise wird die Ausstellung vom 20. Oktober 2021 bis zum 23. Januar 2022 in erweiterter Form im Museum Tinguely in Basel zu sehen sein.

*Bildnachweis: E.t tout ceci est vrai, Fotocollage von Jean Tinguely
Postkarte 1956, Reprofotografie: Hans Hammarskiöld*

Das Performanceprogramm

Im Rahmen von *Museum Tinguely AHOY!* findet ein vielseitiges und hochkarätiges Performanceprogramm statt. Es beinhaltet drei verschiedene Performances, mit denen das Museum Tinguely bei den örtlichen Partnerinstitutionen zu Gast sein wird. Die international renommierten Künstlerinnen Nevin Aladağ (DE), Keren Cytter (IS) und Marie-Caroline Hominal (CH) haben je ein neues Stück für das Projekt erarbeitet. Die Performances zeigen ein Spektrum unterschiedlicher performativer Ansätze und sind in den Bereichen, Musik, Theater und Tanz verwurzelt. Sie stehen damit im Bezug zu den vielseitigen performativen Praktiken Jean Tinguelys ebenso wie zu der von ihm angestrebten Verbindung von Kunst und Leben. Die Performances werden den örtlichen Gegebenheiten der verschiedenen Stationen angepasst und finden beim Schiff oder in der jeweiligen Partnerinstitution statt.

Nevin Aladağ, *Body Instruments*, 2021

Eine Performer*in trägt Musikinstrumente am Körper und bewegt sich damit im Stadtraum. Die Instrumente, zwei Akkordeons, Schellen und auf dem Kopf getragene Trommeln, werden durch die Körperbewegungen gespielt. Es entsteht ein Stück experimenteller Musik, das zwischen zwingend notwendigen, beispielsweise beim Gehen erzeugten Klängen und bewusst eingesetzten Bewegungen und dadurch hervorgerufenen poetischen Tönen balanciert.



Nevin Aladağ, *Body Instruments*, 2021, Paris
 © 2021 Museum Tinguely, Basel; Foto: Matthias Willi

Keren Cytter, *The Lady of the Lake*, 2021

(in englischer Sprache)

Das Theaterstück besteht aus einem Dialog, der von den Schauspieler*innen Fernanda Farah und Damian Rebgetz aufgeführt wird. Das Stück kombiniert Storytelling, Gesang, Tanz und Stand-up-Comedy. Die beiden Personen erzählen von prägenden Ereignissen



in ihrem Leben: Etwa von der Mitgliedschaft im Ruderclub in der Kindheit oder von den fünf Ehemännern. Der pointierte und teils absurd komische Dialog mäandriert dabei geleitet von Assoziationen. Verwebt in den Dialog hat Cytter ihre prägnanten Metaphern und präzisen Analysen unserer gegenwärtigen Gesellschaft.

Keren Cytter, *The Lady of the Lake*, 2021

© The artist; Foto: Gianmarco Bresadola

Marie-Caroline Hominal, *Eurêka, c'est presque le titre*, 2021

Eine runde, silbrige Fläche bildet die Bühne, auf welcher die Künstlerin eine Folge von Nummern tanzt: John Cage und Jean Tinguely erscheinen in einem Traum, eine Hexe reitet auf einem Besen und eine Objekt-Kreatur erwacht zum Leben. Hominal agiert dabei mit verschiedenen Fundobjekten, die sich zunehmend zu einer Assemblage gruppieren. Auf ähnliche Weise fügen sich die einzelnen Nummern des Stücks sukzessive zu einem bunten und doch stimmigen Gesamtbild einer tragisch-komischen imaginären Welt zusammen.



Marie-Caroline Hominal, *Eurêka, c'est presque le titre*, 2021
© The artist; Foto: Gregory Batadon

«Im Museum streben wir stets an, den Dialog zwischen Kunst und Leben, den Jean Tinguely in seiner künstlerischen Praxis verfolgte, auch im Kontext zeitgenössischer Kunst- und Kulturproduktion fortzuführen. Dies manifestiert sich in unseren Ausstellungsprojekten und Aktivitäten mit zeitgenössischen Künstler*innen und findet im Rahmen der Schiffsreise durch ein hochkarätiges Performanceprogramm Ausdruck. Mit drei Performances sind wir so an einem Tag bei der jeweiligen örtlichen Partnerinstitution zu Gast.»

Zitat der Kuratorin des Performanceprogramms: Dr. Sandra Beate Reimann

Die Kunstvermittlung an Bord

Insbesondere an Kinder und Jugendliche richtet sich ein vielseitiges Programm der Kunstvermittlung mit Workshops, die an Bord eine partizipative Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Universum Jean Tinguelys ermöglichen. Wasser, Klang und Kommunikation sind die zur Schiffsreise passenden Themen aus Tinguelys Schaffen. Sie stehen im Zentrum der Kunstvermittlungsangebote.

Die partizipativen Stationen *Flaschenpost* und *Méta-Splash* laden die Besucher*innen des Schiffs zum spontanen Entdecken und Mitmachen ein. Darüber hinaus können sich Gruppen, Schulklassen aber auch individuelle Besucher*innen zu einem Workshop inklusive Besuch der Ausstellung kostenfrei unter www.mtahoy.com anmelden.



Workshop: Wassertonfall

Wie kann Wasser klingen? Wir experimentieren mit Wassergeräuschen und kreieren Tonaufnahmen. Vom Plätschern des Rheins, über das Gluckern in der Wasserflasche bis hin zum Rauschen der Toilettenspülung auf dem Schiff – die Teilnehmer*innen erleben das Element Wasser hier von seiner akustischen Seite. Wassergeräusche werden aufgespürt, mit praktischer Aufnahmetechnik eingefangen und in

Toncollagen festgehalten. Spätestens beim Anhören und mit Jean Tinguelys *Schwimmwasserplastik* im Hintergrund wird klar, weshalb der Künstler so gerne mit Wasser und Klang gestaltete.

Für Jugendliche, Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene

Workshop: Flaschenpost

Wir gestalten eine Briefcollage, die auf eine spannende Reise geht. Jean Tinguely verschickte parallel zu seinem kinetischen Schaffen hunderte illustrierte Mitteilungen an diverse Empfänger*innen. Seine Briefe sind virtuos, verspielt und zeugen von einer grossen Lust an der Kommunikation. Die Schiffsreise nehmen wir zum Anlass für einen ebensolchen kreativen Austausch. Die Teilnehmer*innen gestalten ihren eigenen Brief an eine*n unbekannte*n Empfänger*in und fischen im Gegenzug eine Flaschenpost aus der Vergangenheit der Reise – vielleicht aus Basel, Paris, Amsterdam?



Für Kinder ab Grundschule, Jugendliche und Erwachsene

Digitales Begleitprogramm www.mtahoy.com

Interaktives Angebot mit Wettbewerb: Sound in a Bottle

Begleitend zur Reise lädt das Museum Tinguely dazu ein, eigene Wasserklangexperimente auf der Website des Projektes zu teilen. Das Ziel von *Sound in a Bottle* ist es, die Sensibilisierung für die auditive Wahrnehmung der eigenen Umwelt und Experimentierfreude zu fördern – vom Musizieren bis hin zur ideenreichen Titelfindung für den eigenen Soundbeitrag. Auf der Routenkarte der Website können anschliessend die hochgeladenen Beiträge entdeckt und der Ursprung des Klangs wie bei einer akustischen Flaschenpost erraten werden. Das Projekt ist als Wettbewerb konzipiert. Der Gewinn für die beiden prämierten Beiträge ist jeweils ein Wochenende in Basel während des Jubiläumfestes (25.-26.09.2021).

Logbuch

Via digitalem Logbuch meldet sich Attila Gaspar, Matrose und Eventmanager an Bord, regelmässig und berichtet über die Erlebnisse während der Fahrt quer durch Europa. Das Logbuch bietet die Möglichkeit, digital mitzureisen und auch von zu Hause aus teilzuhaben.

LOGBUCH



Willkommen an Bord, liebe Schwimmwasserplastik

Ob Jean am unwirtlichen Wetter während der Montage der «Schwimmwasserplastik» auf der MS Evolutie Freude gehabt hätte, bezweifle ich. Für unser Team war es auf jeden Fall eine zusätzliche Herausforderung, Etwas so Wertvolles mit einem riesigen Kran aufs Schiff zu hieven, braucht neben viel Erfahrung eine ruhige Hand. Irgendwie ist alles dauernd in Bewegung – daran hätte Jean sicherlich seine Freude gehabt. Damit steht unsere Galionsfigur auf dem Oberdeck der MS Evolutie, bereit für die grosse Fahrt. Wer sich jetzt fragt, wie wir damit unter einer Brücke durchkommen, schaut am besten hier wieder rein. Dann zeigen wir, wie das umgebaute Frachtschiff mit Brunnenskulptur seine Testfahrt durch Basel meistert.



ROUTE
VERANSTALTUNGEN
LOGBUCH
TINGUELY HISTORY
AUSSTELLUNG
KUNSTVERMITTLUNG
PERFORMANCES
MULTIMEDIA
JUBILÄUM

25 Jahre Museum Tinguely – 25 Years of Moving Art

«Seit 25 Jahren löst das Museum Tinguely die Gleichung <Kunst = Leben> mit einem Programm ein, das allen offensteht, Kinder und Jugendliche besonders adressiert, und Erleben und Begegnung in den Mittelpunkt stellt: Bewegend-bewegte Kunst. Tinguelys Kunst ist sinnlich, spielerisch, radikal und subversiv. Und so sind uns diese Qualitäten auch für die wechselnden Ausstellungen seiner Vorbilder, den Künstlerinnen und Künstlern seiner Generation und einem dezidiert zeitgenössischen Programm besonders wichtig.»

Roland Wetzel, Direktor Museum Tinguely



Über 110 Ausstellungen waren seit 1996 im Museum Tinguely zu sehen und konnten von bald drei Millionen Besucherinnen und Besuchern erlebt werden. Das Museum beruht auf einer Initiative von Roche, die es 1996 zu ihrem 100-Jahr-Firmenjubiläum errichten liess und seither als ihr grösstes Kulturengagement vollumfänglich finanziert. Die heute weltgrösste Werksammlung Tinguelys wurde durch eine Schenkung Niki de Saint Phalles begründet. Sie wird in wechselnden Präsentationen dem Publikum vorgestellt und macht auch heute noch den einzigartigen Charakter des Hauses aus.

Seit nun mehr 25 Jahren lädt das Museum Tinguely dazu ein, Kunst und Kultur zu entdecken, mit allen Sinnen zu erfahren und sich von manch experimentellen Projekten und Kooperationen überraschen zu lassen. Mit seiner einzigartigen Lage am Rhein und im Solitude Park ist es sowohl für Basler als auch Touristen ein attraktiver Ort zum Verweilen und Geniessen. Das Museum ist ein offenes Haus für Familien sowie für Kunstexpert*innen, das der stillen Betrachtung ebenso Raum gibt wie der Freude an der Kunst. Ausgehend von Tinguelys Ideenwelt bietet das Museum ein vielseitiges Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm an, das den Dialog mit anderen Künstler*innen, Kunstformen und Wissensgebieten sucht und dabei ein interaktives, alle Sinne ansprechendes Museumserlebnis verspricht. Die Sammlungspräsentation zeigt einen vier Jahrzehnte umfassenden Überblick seines Schaffens und präsentiert frühe, filigrane Reliefs bis hin zu den monumentalen Maschinenskulpturen der 1980er Jahre. Veranstaltungen, vom klassischen Konzert über DJ Sets, vom Familiensonntag, über barrierefreie Führungen, Workshops für Schulen und junge Erwachsene sowie Zusammenkünfte mit Senior*innen begeistern das vielfältige Publikum des Museums.

Das Projektteam



City Partners



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Aussenbeziehungen und Standortmarketing



Partnerinstitutionen

Rmn-Grand Palais, La Villette und Centre Pompidou, Paris

Het Bos und Royal Academy of Fine Arts, Antwerpen

Bonnefantenmuseum, Maastricht

Stedelijk Museum, Amsterdam

Kunstmuseum Gelsenkirchen und Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen

Lehmbruck Museum, Duisburg

Kunstmuseen Krefeld, Krefeld

ZERO foundation, Düsseldorf

Ludwig Museum Koblenz, Koblenz

Frankfurter Kunstverein, Frankfurt

Kunsthalle Mannheim, Mannheim

Weitere Informationen

Schiffsrouten: Leinen los in Basel, 27. Juni 2021 / 1. Station Paris, 17. Juli 2021 / Rückkehr in Basel, 25. September 2021

Ausstellung: «Et tout ceci est vrai! Auf den Spuren von Tinguely zwischen Paris, Amsterdam und Basel»

1. Präsentation: 17. Juli – 26. September 2021 auf der MS Evolutie im Rahmen von «Museum Tinguely AHOY!»

2. Präsentation: 20. Oktober 2021 – 23. Januar 2022 im Museum Tinguely in Basel (Opening Day: 19. Oktober 2021, 11-20 Uhr)

Adresse: Museum Tinguely | Paul Sacher-Anlage 1 | 4002 Basel

Öffnungszeiten Museum: Di – So, täglich 11-18 Uhr

Öffnungszeiten Schiff: 10-20 Uhr

Webseiten und Online Tickets für das Schiff: www.tinguely.ch | www.mtahoy.com

Social Media: @museumtinguely | #museumtinguely | #tinguely |
#museumtinguely25 | #museumtinguelyahoy | #tinguelyontour

Pressekontakt: Isabelle Beilfuss | T.: +41 61 68 74 608 | Email: isabelle.beilfuss@roche.com